

Wilhelm-Hofmann-Gymnasium St. Goarshausen

Schriftliche Reifeprüfung im Fach Deutsch 2024

Nachprüfung

Fach/Kurs: LK Deutsch (DE1)

Prüfer: Lukas

Aufgabenvorschlag Nr. 2

Thema: Franz Kafkas Text „Ein Besuch im Bergwerk“

Aufgabenart: Interpretation literarischer Texte

Material: Franz Kafkas Text „Ein Besuch im Bergwerk“ (1917 verfasst, 1920 erschienen)

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie Kafkas Text „Ein Besuch im Bergwerk“.
Der grundlegende Aufbau Ihres Aufsatzes sollte, wie üblich,

1. eine Einleitung und eine Inhaltsangabe aufweisen,
(10 %)
2. eine Analyse unter verschiedenen Aspekten,
(75 %)
3. einen wertenden, den Text in größere Zusammenhänge setzenden Teil.
(15 %)

Hilfsmittel: Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung

Franz Kafka: **Ein Besuch im Bergwerk**

Heute waren die obersten Ingenieure bei uns unten. Es ist irgendein Auftrag der Direktion ergangen, neue Stollen zu legen, und da kamen die Ingenieure, um die allerersten Ausmessungen vorzunehmen. Wie jung diese Leute sind und dabei schon so verschiedenartig! Sie haben sich alle frei entwickelt, und
5 ungebunden zeigt sich ihr klar bestimmtes Wesen schon in jungen Jahren.

Einer, schwarzhaarig, lebhaft, lässt seine Augen überallhin laufen.

Ein Zweiter mit einem Notizblock, macht im Gehen Aufzeichnungen, sieht umher, vergleicht, notiert.

10 Ein Dritter, die Hände in den Rocktaschen, so dass sich alles an ihm spannt, geht aufrecht; wahrt die Würde; nur im fortwährenden Beißen seiner Lippen zeigt sich die ungeduldige, nicht zu unterdrückende Jugend.

Ein Vierter gibt dem Dritten Erklärungen, die dieser nicht verlangt; kleiner als er, wie ein Versucher neben ihm herlaufend, scheint er, den Zeigefinger
15 immer in der Luft, eine Litanei über alles, was hier zu sehen ist, ihm vorzutragen.

Ein Fünfter, vielleicht der oberste im Rang, duldet keine Begleitung; ist bald vorn, bald hinten; die Gesellschaft richtet ihren Schritt nach ihm; er ist bleich und schwach; die Verantwortung hat seine Augen ausgehöhlt; oft drückt er
20 im Nachdenken die Hand an die Stirn.

Der Sechste und Siebente gehen ein wenig gebückt, Kopf nah an Kopf, Arm in Arm, in vertrautem Gespräch; wäre hier nicht offenbar unser Kohlenbergwerk und unser Arbeitsplatz im tiefsten Stollen, könnte man glauben, diese knochigen, bartlosen, knollennasigen Herren seien junge
25 Geistliche. Der eine lacht meistens mit katzenartigem Schnurren in sich hinein; der andere, gleichfalls lächelnd, führt das Wort und gibt mit der freien Hand irgendeinen Takt dazu. Wie sicher müssen diese zwei Herren ihrer Stellung sein, ja welche Verdienste müssen sie sich trotz ihrer Jugend um unser Bergwerk schon erworben haben, dass sie hier, bei einer so wichtigen
30 Begehung, unter den Augen ihres Chefs, nur mit eigenen oder wenigstens mit solchen Angelegenheiten, die nicht mit der augenblicklichen Aufgabe zusammenhängen, so unbeirrbar sich beschäftigen dürfen. Oder sollte es möglich sein, dass sie, trotz alles Lachens und aller Unaufmerksamkeit, das, was nötig ist, sehr wohl bemerken? Man wagt über solche Herren kaum ein
35 bestimmtes Urteil abzugeben.

Andererseits ist es aber doch wieder zweifellos, dass zum Beispiel der Achte unvergleichlich mehr als diese, ja mehr als alle anderen Herren bei der Sache ist. Er muss alles anfassen und mit einem kleinen Hammer, den er immer wieder aus der Tasche zieht und immer wieder dort verwahrt,
40 beklopfen. Manchmal kniet er trotz seiner eleganten Kleidung in den Schmutz nieder und beklopft den Boden, dann wieder nur im Gehen die Wände oder die Decke über seinem Kopf. Einmal hat er sich lang hingelegt und lag dort still; wir dachten schon, es sei ein Unglück geschehen; aber

45 dann sprang er mit einem kleinen Zusammenzucken seines schlanken
Körpers auf. Er hatte also wieder nur eine Untersuchung gemacht. Wir
glauben unser Bergwerk und seine Steine zu kennen, aber was dieser
Ingenieur auf diese Weise hier immerfort untersucht, ist uns unverständlich.

50 Ein Neunter schiebt vor sich eine Art Kinderwagen, in welchem die
Messapparate liegen. Äußerst kostbare Apparate, tief in zarteste Watte
eingelegt. Diesen Wagen sollte ja eigentlich der Diener schieben, aber es
wird ihm nicht anvertraut; ein Ingenieur musste heran, und er tut es gern, wie
man sieht. Er ist wohl der jüngste, vielleicht versteht er noch gar nicht alle
Apparate, aber sein Blick ruht immerfort auf ihnen, fast kommt er dadurch
manchmal in Gefahr, mit dem Wagen an eine Wand zu stoßen.

55 Aber da ist ein anderer Ingenieur, der neben dem Wagen hergeht und es
verhindert. Dieser versteht offenbar die Apparate von Grund aus und scheint
ihr eigentlicher Verwahrer zu sein. Von Zeit zu Zeit nimmt er, ohne den
Wagen anzuhalten, einen Bestandteil der Apparate heraus, blickt hindurch,
schraubt auf oder zu, schüttelt und beklopft, hält ans Ohr und horcht; und legt
60 schließlich, während der Wagenführer meist stillsteht, das kleine, von der
Ferne kaum sichtbare Ding mit aller Vorsicht wieder in den Wagen. Ein wenig
herrschaftlich ist dieser Ingenieur, aber doch nur im Namen der Apparate.
Zehn Schritte vor dem Wagen sollen wir schon, auf ein wortloses
Fingerzeichen hin, zur Seite weichen, selbst dort, wo kein Platz zum
65 Ausweichen ist.

Hinter diesen zwei Herren geht der unbeschäftigte Diener. Die Herren
haben, wie es bei ihrem großen Wissen selbstverständlich ist, längst jeden
Hochmut abgelegt, der Diener dagegen scheint ihn in sich aufgesammelt zu
haben. Die eine Hand im Rücken, mit der anderen vorn über seine
70 vergoldeten Knöpfe oder das feine Tuch seines Livreerockes streichend,
nickt er öfters nach rechts und links, so als ob wir begrüßt hätten und er
antwortete, oder so, als nehme er an, dass wir begrüßt hätten, könne es aber
von seiner Höhe aus nicht nachprüfen. Natürlich grüßen wir ihn nicht, aber
doch möchte man bei seinem Anblick fast glauben, es sei etwas Ungeheures,
75 Kanzleidiener der Bergdirektion zu sein. Hinter ihm lachen wir allerdings,
aber da auch ein Donnerschlag ihn nicht veranlassen könnte, sich
umzudrehen, bleibt er doch als etwas Unverständliches in unserer Achtung.

80 Heute wird wenig mehr gearbeitet; die Unterbrechung war zu ausgiebig; ein
solcher Besuch nimmt alle Gedanken an Arbeit mit sich fort. Allzu verlockend
ist es, den Herren in das Dunkel des Probestollens nachzublicken, in dem
sie alle verschwunden sind. Auch geht unsere Arbeitsschicht bald zu Ende;
wir werden die Rückkehr der Herren nicht mehr mit ansehen.

879 Wörter

85

(Aus: <https://www.projekt-gutenberg.org/kafka/erzaehlg/chap005.html>, 11.01.2024)

Anmerkung: Die Rechtschreibung der Quelle ist den neuen Regeln entsprechend verändert.